



ŽUPANIJSKO NATJECANJE  
UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE  
2007./2008.

NJEMAČKI JEZIK

KATEGORIJA II.

ZAPORKA: \_\_\_\_\_

LISTA II. (A) Početnici (4. razred): gimnazije (koji NISU boravili...)

LISTA II. (B) Početnici (4. razred): srednje strukovne škole (koji NISU boravili...)

LISTA II. (C) Nastavljači (3. razred): srednje strukovne škole (koji NISU  
boravili...)

**Broj postignutih bodova:**

**I. Slušanje s razumijevanjem:** \_\_\_\_\_ / 20

**II. i III. Čitanje s razumijevanjem i uporaba jezika**  
**(gramatika i vokabular):** \_\_\_\_\_ / 60

**Ukupno bodova:** \_\_\_\_\_ / 80

**Postotak riješenosti testa:** \_\_\_\_\_ %

**Županijsko povjerenstvo:**

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(mjesto, nadnevak)

**I. HÖRVERSTEHEN**

**1. Du hörst nun fünf kurze Texte. Dazu sollst du zehn Aufgaben lösen (2 Aufgaben pro Text).**

**Du hörst diese Texte nur einmal. Entscheide beim Hören, ob die Aussagen 1. bis 10. richtig oder falsch sind.**

**Kreuze an: richtig (R) oder falsch (F).**

	<b>R</b>	<b>F</b>
1. Die Sprecherin braucht andere Sprachen im Ausland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Sprecherin lernt seit 20 Jahren Englisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Sprecherin trainiert ihre Sprachen mit Brieffreunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Sprecherin mag Wörter wie <i>cool</i> oder <i>geil</i> nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Sprecherin muss wissen, warum sie eine Sprache lernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Sprecherin hat einen deutschen Elternteil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Sprecherin kann sich schon gut mit anderen unterhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die Sprecherin interessiert sich für Liedtexte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Sprecherin hat Deutsch bei ihren Freunden gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Sprecherin hat Deutsch in Deutschland gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**2. Du hörst jetzt ein Interview.**

**a) Lies zuerst die Aussagen. b) Höre den Text zum ersten Mal und löse danach die Aufgabe, d.h. entscheide, ob die Aussagen 1. bis 10. richtig (R) oder falsch (F) sind.**

**c) Höre den Text noch einmal und löse die Aufgabe zu Ende.**

**Kreuze an: richtig (R) oder falsch (F).**

	<b>R</b>	<b>F</b>
1. Die Reisegruppe zählte 18 Personen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sie war mit Busch-Taxis in Togo unterwegs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sie hat viele Kinder und kranke Leute besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Leute in Togo waren meistens sehr freundlich und dankbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Reisegruppe hat überall in akzeptablen Hotels übernachten können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. In Togo gibt es viele Kinder. Von den Straßen halten sie sich fern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Viele Kinder möchten gerne zur Schule gehen, können aber nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. In Togo sind die Menschen sehr arm und es gibt fast kein Wasser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Reise war kompliziert und dauerte mehrere Monate.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Während der Reise hat die Gruppe auch wilde Tiere gesehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**II. und III. LESEVERSTEHEN, WORTSCHATZ UND GRAMMATIK****Text A****3. Lies den Text und ordne die Informationen aus dem Text nach dem vorgeschlagenen Prinzip.****Ärger im Alltag**

Bei vielen Menschen ist der tägliche Ärger so selbstverständlich wie das tägliche Brot. „Gleich am Morgen fängt es an“, erzählt Eva. Der Auslöser war meine Tochter, die das Bad nicht frei gab: "Raus da, ich will auch mal rein!" schreit mein Sohn.

Ich wollte mit meinen Kindern gemeinsam frühstücken, weil wir uns erst am späten Nachmittag sehen. Wieder einmal hat es nicht geklappt, weil mein Sohn endlich im Bad war und meine Tochter ihre Sachen gesucht hat.

Dann fahre ich zur Arbeit. Der Verkehr ist dicht. Ich kann nicht überholen und bleibe im Verkehr stecken. Ich versäume einen wichtigen Termin.

Mein Chef ist natürlich total verärgert: "War ja klar, dass auf Sie kein Verlass ist!" Nach einem Wutausbruch rennt er aus dem Büro. Es gelang mir nicht die Tränen zurückzuhalten.

Nach der Arbeit will ich mich nur eine halbe Stund hinlegen. Im Haus ist es ruhig, weil meine Kinder ihre Hausaufgaben machen, aber der Hund des Nachbarn bellt im Garten und hört nicht auf. Manchmal könnte ich den erschießen.

Endlich ist Sonntag. Die anstrengende Arbeitswoche habe ich hinter mir. Ich will einen schönen Tag mit meinen Kindern verbringen. Aber ... (*süddeutsche. Dezember, 2007, bearbeitet*)

<b>Ärger</b>	<b>Reaktion, Folge</b>
1. Tochter, die das Bad nicht frei gab:	
2. Mein Sohn war im Bad und meine Tochter hat ihre Sachen gesucht.	
3. Ich bleibe im Verkehr stecken.	
4. Nach einem Wutausbruch rennt mein Chef aus dem Büro.	
5. Der Hund des Nachbarn bellt im Garten und hört nicht auf.	

**Text B**

**Die Aufgaben 4., 5. und 6. beziehen sich auf den folgenden Text. Lies den Text und löse die Aufgaben.**

**Glück**

1 Das Fach „Glück“ steht in Deutschland zum ersten Mal auf dem Stundenplan einer Schule.  
2 „Glück kann man lernen. Davon bin ich überzeugt,“ sagt der Schulleiter der Willy-Hellpach-  
3 Schule in Heidelberg, Ernst Fritz-Schubert. „Wir wollen Zufriedenheit, Selbstsicherheit und  
4 Selbstverantwortung lehren. Das Interesse ist groß. Rund 60 Schüler haben sich angemeldet.  
5 Lehrer, ein Pädagoge, ein Schauspieler und eine Entspannungstherapeutin leiten einige  
6 Unterrichtsstunden.“ Nick Baylis, ein Psychologe, konzipierte die neuen Unterrichtsstunden.  
7 „Wir unterrichten nicht Glücklichein, sondern die Kunst des Well-Being, „Wohlbefinden“.  
8 Man kann es durch bestimmte Verhaltensweisen erlernen.  
9 Darunter versteht die Psychologie die Fähigkeit, in einer Tätigkeit positiv aufzugehen. „Wie  
10 viele von euch entspannen sich vor dem Fernseher?“, fragt die Lehrerin. Die Hälfte der Schüler  
11 heben die Hand. „Wie fühlt ihr euch danach?“, fragt sie weiter. „Leer“, kommt als Antwort,  
12 „unzufrieden“, „müde“, „frustriert“. Als Nächstes sollen die Jungen zu einer vorgegebenen  
13 Melodie den Rhythmus klopfen. Sie schaffen das recht gut. Pearson jetzt: „Wie geht es euch,  
14 wenn ihr etwas tut, das ihr gut beherrscht?“ „Voller Energie“, „beglückt“, lauten die Antworten  
15 der Jungen.  
16 „Als die Schüler zum ersten Mal zu einer Stunde in Well-Being gehen sollten, haben sie das für  
17 einen Witz, für einen Werbegag gehalten. „Aber dann haben sie einige Techniken gelernt, die  
18 ihnen richtig im Alltag helfen. Jetzt denken sie, dass sie öfter Unterricht haben sollten“.  
19 Das sieht Schuldirektor Seldon genauso: „Der Lehrplan lässt aber derzeit noch nicht mehr zu. Ich  
20 setze mich sehr für diesen Unterricht ein. Ich will meinen Schülern jetzt bessere  
21 Startmöglichkeiten bieten. Zu meiner Schulzeit hatte ich nicht das Gefühl, dass meine Interessen  
22 und Begabungen gefördert wurden.“  
23 „Ich kann mich jetzt viel besser konzentrieren, bin zufriedener mit mir selbst geworden. Ich weiß  
24 jetzt, wie man sich positiv zu anderen verhält und sich in eine Gemeinschaft einbringt.“ Diese  
25 Sätze hören wir von den Schülern. Sie haben bemerkt, dass alles, was sie hier lernen, Bedeutung  
26 für ihr Leben hat.  
27 Die Psychologie früher beschäftigte sich hauptsächlich damit, was uns unglücklich macht. Die  
28 Positive Psychologie erforscht, wie das Leben lebenswert wird, wie man Lebensfreude findet.  
29 (*mb /dpa/FOCUS-SCHULE Sonntag 03.02.2008*)

**4. Finde die Gegensätze im Kontext.**

1. Glücklichein	
2. lehren, unterrichten	
3. sich vor dem Fernseher entspannen	
4. „leer“, „unzufrieden“, „müde“, „frustriert“	
5. Als die Schüler zum ersten Mal zu einer Stunde in Well-Being gehen sollten, haben sie das für einen Witz, für einen Werbegag gehalten.	
6. Jetzt denken sie, dass sie öfter Unterricht haben sollten.	
7. Ich setze mich sehr für diesen Unterricht ein. Ich will meinen Schülern jetzt bessere Startmöglichkeiten bieten.	
8. die Psychologie früher	

**5. Worauf bezieht sich das unterstrichene Wort? 0 ist ein Beispiel.**

Zeile 2	0. <u>Davon</u> bin ich überzeugt.  <i>Glück kann man lernen.</i>
Zeile 3	1. <u>Wir</u> wollen Zufriedenheit, Selbstsicherheit und Selbstverantwortung lehren.
Zeile 8	2. Man kann <u>es</u> durch bestimmte Verhaltensweisen erlernen.
Zeile 9	3. <u>Darunter</u> versteht die Psychologie die Fähigkeit, in einer Tätigkeit positiv aufzugehen.
Zeile 11	4 Wie fühlt ihr euch <u>danach</u> ?
Zeile 13	5. Wie geht es euch, wenn ihr <u>etwas</u> tut, das ihr gut beherrscht?
Zeile 17	6. Aber <u>dann</u> haben sie einige Techniken gelernt, die ihnen richtig im Alltag helfen.
Zeile 19	7. <u>Das</u> sieht Schuldirektor Seldon genauso...
Zeile 20	8. Ich setze mich sehr für <u>diesen</u> Unterricht ein.
Zeile 27	9. Die Psychologie früher beschäftigte sich hauptsächlich <u>damit</u> , was uns unglücklich macht.

6. Forme die Sätze um. 0 ist ein Beispiel.

0. Glück kann man lernen.

Glück ..... werden. Glück kann gelernt werden.

1. Das Interesse ist groß. Rund 60 Schüler haben sich nämlich angemeldet.

Das Interesse ist groß, ..... haben.

2

2. Darunter versteht die Psychologie die Fähigkeit, in einer Tätigkeit positiv aufzugehen.

Darunter versteht die Psychologie die Fähigkeit, ..... man .....

.....aufgeht. 1

3. Als Nächstes sollen die Jungen zu einer vorgegebenen Melodie den Rhythmus klopfen.

Als Nächstes ..... Rhythmus von .....

..... geklopft .....4

4. Als die Schüler zum ersten Mal zu einer Stunde in Well-Being gehen sollten, haben sie das für einen Witz, für einen Werbegag gehalten.

.....,

als sie zum ersten Mal zu einer Stunde in Well-Being gehen sollten. 2

5. Jetzt denken sie, dass sie öfter Unterricht haben sollten.

Jetzt denken sie: „.....“ 2

6. Das sieht Schuldirektor Seldon genauso: “ Ich setze mich sehr für diesen Unterricht ein. Ich will meinen Schülern jetzt bessere Startmöglichkeiten bieten. Zu meiner Schlzeit hatte ich nicht das Gefühl, dass meine Interessen und Begabungen gefördert wurden.“

Der Schuldirektor sagt, er setzt sich.....

.....Er .....

Zu.....

.....

5



7. Der Schüler behauptet: „Ich kann mich jetzt viel besser konzentrieren, bin zufriedener mit mir selbst geworden. Ich weiß jetzt, wie man sich positiv zu anderen verhält und sich in eine Gemeinschaft einbringt.“

Der Schüler behauptet, er .....,  
 .....  
 Er .....  
 .....

5

21	
----	--

**7. Schreibe die fehlenden Wortteile. Von jedem zweiten Wort im Text fehlt die Hälfte. Wenn das Wort eine ungerade Zahl von Buchstaben hat, wird ein Buchstabe mehr als die Hälfte weggelassen. 0 ist ein Beispiel.**

1)

Der Friedensvertrag von Versailles

Der Friedensvertrag von Versailles 1919 war hart für Deutschland. Das Reich verlor Gebiete an die Nachbarn im Osten und Westen und musste die Kosten des Krieges bezahlen (0).

1923 g\_\_\_\_\_ (1) es ei\_\_\_\_\_ (2) Inflation E\_\_\_\_\_ (3) Brot  
 kos\_\_\_\_\_ (4) mehr a\_\_\_\_\_ (5) zwei Milli\_\_\_\_\_ (6) Mark.  
 Antidemo\_\_\_\_\_ (7) und rechtsr\_\_\_\_\_ (8) Parteien bek\_\_\_\_\_  
 (9) viele Sti\_\_\_\_\_, (10) weil s\_\_\_\_\_ (11) gegen  
 d\_\_\_\_\_ (12) Versailles Ver\_\_\_\_\_ (13) Propaganda  
 mac\_\_\_\_\_. (14)

1929 kam die Weltwirtschaftskrise. In Deutschland gab es über fünf Millionen Arbeitslose.

7	
---	--

2)

Seit dem 18. Jahrhundert ist das Kaffeehaus eine Institution, die untrennbar mit Wien verbunden ist. Hier verbringen manche Wiener viele Stunden, denn sie können hier alles tun, was sie zu Hause oder im Büro nicht tun wollen oder nicht tun können: in Ru\_\_\_\_\_ (1) Zeitungen u\_\_\_\_\_ (2) Zeitschriften le\_\_\_\_\_, (3) die i\_\_\_\_\_ (4) jedem Kaffee\_\_\_\_\_ (5) in gro\_\_\_\_\_, (6) auch interna\_\_\_\_\_ (7) Auswahl z\_\_\_\_\_ (8) Verfügung ste\_\_\_\_\_, (9) Briefe schr\_\_\_\_\_, (10) Freunde tre\_\_\_\_\_ (11) und disku\_\_\_\_\_, (12) Schach od\_\_\_\_\_ (13) Karten spi\_\_\_\_\_. (14) Die Wie\_\_\_\_\_ (15) Kaffeehäuser wa\_\_\_\_\_ (16) immer au\_\_\_\_\_ (17) ein beli\_\_\_\_\_ (18) Treffpunkt v\_\_\_\_\_ (19) Künstlern, Polit\_\_\_\_\_ (20)... Viele von ihnen verbrachten hier oft den ganzen Tag. Die Besucherlisten von manchen Cafés lesen sich wie ein „Who’s who“.

10	
----	--

**ENDE**

**VIELEN DANK**



**ZAPORKA:** \_\_\_\_\_